

LÖSUNG 1A

- Zunächst ist über die Variablennamen zu entscheiden. Im Prinzip kann man zwischen sprechenden (selbsterklärenden) Namen und formalen Bezeichnungen (wie sie z.B. SPSS automatisch vergibt) wählen. Wir benutzen im Beispiel sprechende Namen. Sie dürfen bis zu 64 Zeichen lang sein.

Wenn man mit der Syntax arbeitet sind lange Namen weniger sinnvoll. Man würde kürzere Namen vergeben oder eher formale Bezeichnungen (wie V1, V2 etc.) verwenden da man dann schneller programmieren kann. Das Vergeben von Variablenlabel wird dann umso wichtiger. Hat man nur kurze Variablennamen, so ist es zweckmäßig in der Dialogbox „Optionen“ (öffnet man mit „Bearbeiten“, „Optionen“) auf der Registerkarte „Allgemein“ in „Variablenlisten“ die Option „Labels anzeigen“ zu wählen. In den Quellvariablenlisten der Dialogboxen erscheinen dann die Label der Variablen.

Letztendlich ist das Vergeben von Variablennamen auch eine Frage des persönlichen Geschmacks.

- Als zweites ist über den Variablentyp (Datentyp) zu entscheiden. SPSS weist per Voreinstellung Numerisch zu, was in den meisten Fällen auch angebracht ist. Welcher Datentyp gewählt wird, hängt auch von der Art der Verschlüsselung (Verkodung) der Daten ab. Werden alphanumerische Zeichen (Buchstaben) z.B. bei den Namen der Lehrperson benutzt, muss der Datentyp String verwendet werden. Auf diese Weise verschlüsselte Daten lassen sich im Dateneditor besser lesen. Man kann aber auch einen numerischen Schlüssel verwenden und dann die Namen der Lehrpersonen mit Wertelabeln zuordnen. Man sollte möglichst numerische Schlüssel verwenden. Dies ermöglicht eine wesentlich schnellere Dateneingabe. Vor allem aber verfügt man über eine ungleich größere Palette von Auswertungsmöglichkeiten. In unserem Beispiel sind – eher zur Veranschaulichung – Lehrveranstaltung und Lehrperson per Stringvariable erfasst. Bei allen anderen Variablen sollten die Werte als Ziffern eingegeben werden, demnach sind numerische Variablen zu verwenden. Wenn die Werte einer Variablen keine Nachkommastellen haben, so verwenden wir statt der von SPSS per Voreinstellung eingerichteten 2 Nachkommastellen 0 Nachkommastellen.
- Als Variablenlabel benutzt man gewöhnlich einen eng an die Frageformulierung angelehnten Text (eventuell etwas gekürzt).
- Als Wertelabel verwendet man gewöhnlich bei standardisierten Fragen die Antwortvorgaben. Um diese zuzuordnen, ist allerdings zu entscheiden, welcher numerische Wert zur Verschlüsselung der einzelnen Antwortvorgaben verwendet wird. Die Antwortvorgaben in unserem Beispiel bestehen überwiegend aus sogenannten Rating-Skalen (Einstufungsskalen), die aus fünf Stufen bestehen, z.B. von "trifft voll zu" bis "trifft gar nicht zu". Diesen kann man auf unterschiedliche Weise numerische Werte zuweisen, z.B. von -2 bis +2, von 1 bis 5 etc. Wir haben eine Zuordnung von 1 bis 5 gewählt. Schließlich findet man auch jeweils eine Kategorie "weiß nicht / macht hier keinen Sinn". Solche Kategorien, auf jeden Fall aber für "keine Angabe", muss es immer zu jeder Frage geben. Dies sind Angaben, die als "fehlende Werte" definiert werden müssen. Für sie sollte man möglichst eine durchgehend verwendete Ziffer zuordnen, die sonst nirgendwo Verwendung findet. Gängig sind 0 oder 9 oder 99. Wenn es mehrere unterschiedliche Gründe für das Fehlen von Werten gibt, die als solche erfasst werden sollen, auch z.B. 0, 8, 99 oder 97, 98, 99 u.ä. Wir benutzen durchgehend 99.

- Zum rationellen Arbeiten könnte man z.B. so vorgehen:

Zuerst gibt man alle Variablennamen ein.

Dann ändert man den Datentyp der Variablen KURSNAME und DOZENT in Stringvariable. Damit die Namen der Lehrveranstaltung und der Lehrperson in die vorbereitete Variable hineinpassen, sollte man eine hinreichende Anzahl von Zeichen für die Breite der Variable im „Spaltenformat“ einstellen.

Für die erste numerische Variable SEMESTER ändert man die Dezimalstellen auf 0. Durch Kopieren und Einfügen kann man diese Zuweisung auf alle anderen numerischen Variablen übertragen: Markieren der zu übertragenden Quellzelle in der Variablenansicht, Befehl „Kopieren“ im Menü „Bearbeiten“, Markieren der Zielzellen in der Variablenansicht, Befehl „Einfügen“ im Menü „Bearbeiten“ (alternativ: Markieren der Quellzelle, mit rechtem Mausklick ein Kontextmenü öffnen und „Kopieren“ wählen, Zielzellen markieren, rechter Mausklick und „Einfügen“ wählen).

Anschließend werden alle Variablenlabel eingegeben.

Eingeben der Wertelabel 1 = "trifft voll zu", 2 = "trifft zu" usw. bis 5 = "trifft gar nicht zu" sowie 99 = "weiß nicht / macht hier keinen Sinn" für die Variable PasstinStudKonzept (Frage 1). Für die Variablen mit den gleichen Antwortvorgaben (Fragen 2 bis 13 und 24 bis 28) werden diese Angaben durch Kopieren und Einfügen übertragen.

Die Wertelabel für alle nachfolgenden Variablen werden - soweit möglich - unter Verwenden der Kopiermöglichkeiten vergeben.

Bei der letzten Variablen sollten Sie noch das Label zum Wert 99 in "keine Angabe" ändern.

- Ergebnis ist die Datei AUFGABE1A.SAV (ist in SPSSAufgaben.zip enthalten).